

Auszug aus dem Protokoll des zürcher. Erziehungsrathes

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht**

Band (Jahr): **4 (1878)**

Heft 37

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

mittlern und obern Klassen-, Gruppen- und Einzelunterricht; nur unten der Unterricht obligatorisch, nach oben fakultativ.

Auszug aus dem Protokoll des zürcher. Erziehungsrathes.

(Seit 1. Sept. 1878.)

157. Vom 14.—26. Oktober l. Js. wird am Technikum in Winterthur ein Zeichnungskurs für 40 Lehrer an Handwerksschulen abgehalten.

Der Unterricht wird in zwei Sektionen ertheilt und umfasst

I. Handzeichnen:

- Grundzüge der stylistischen Formen- und Farbenlehre in 24 Stunden (Lehrer: Herr Seder).
- Skizziren einfacher Körperformen nach der Natur in 10 Stunden (Lehrer: Herr Seder).
- Zeichnen nach Gypsmodellen, 1. Sektion in 12, 2. Sektion in 24 Stunden (Lehrer: Herr Petua).

II. Technisches Zeichnen:

- Für die 1. Sektion nach Vorlagen und einfachen Modellen, " " 2. " " zusammengesetzten Modellen, je in 28 Stunden (Lehrer: Herr Hügel).
- Kurs in der Projektionslehre in 12 Stunden (Lehrer: Hr. Autenheimer).

158. Rücktritt von Fr. Zuberbühler, Verweserin in Gibswil.

159. Es werden einige Schulpflegen angewiesen, den Vorschriften von § 83 des Gemeindegesetzes unverzüglich nachzukommen, wonach der Präsident einer Behörde nicht zugleich auch ihr Schreiber sein kann.

160. Creirung einer Professur an der Hochschule für propädeutische Klinik und prakt. Hygiene und Wahl von Hrn. Prof. O. Wyss, bisher Direktor der Poliklinik.

161. Staatsbeitrag an den kaufmänn. Verein in Zürich für Unterrichtszwecke (800 Fr.).

162. Auf Schluss des Sommerhalbjahrs werden weitere auswärtige Lehrer an zürcher. Primar- und Sekundarschulen, welche das Wahlfähigkeitszeugniss nicht besitzen, entlassen.

(Berichtigung. In letzter Nummer des „Beobachter“ unter den Auszügen [Nr. 154] ist ein sinnstörender Fehler stehen geblieben: „Gleichberechtigung“ statt „Stimmberechtigung“, den der Leser gefl. verbessern wolle.)

Schulnachrichten.

Zürich. Der schweizer. Lehrertag verlief in erhebender Weise. So lange die Interessen für die staatlichen Bildungsanstalten in so anwachsender Weise ihre Vertreter im Volk und in allen Abstufungen der Lehrerschaft finden, so lange ist für das Fortgedeihen dieses Kulturelementes nichts zu fürchten.

Die Hauptergebnisse werden wir in möglichst einlässlicher Weise besprechen. Für heute nur noch so viel, dass die Verhandlungen sich programmgemäss abwickelten und selbst trotz des ungnädig gestimmten Himmels die Dampfschiffahrt als Schlussakt stattfand. Der zu einer letzten freien Vereinigung bezeichnete Biergarten Krug liess einige von den Wellen der Kollegialität hoch empor gehaltene Pädagogen aus dem Osten, der Mitte und dem Westen der Schweiz, aus Deutschland und sogar aus Spanien vergessen, dass auch der letzte der diesmaligen Lehrertage wie alle seine Brüder nur 24 Stunden zähle.

Frankreich. Eine Korrespondenz in der „Schweiz. Lehrertg.“ stellt die gegenwärtigen Anläufe für Hebung des französischen Volksschulwesens zusammen.

a. Der Unterrichtsminister verlangt von den Kammern die Erstellung eines Nationalmuseums, umfassend ein statistisches Bureau, eine pädagogische Bibliothek und eine permanente Ausstellung von Schulmaterialien.

b. Von beiden Kammern gutgeheissen ist ein Kredit von 120 Millionen Fr. behufs 3prozentiges Anleihen an Gemeinden zu Gunsten der Erstellung von Schulhäusern, rückzahlbar innert 30 Jahren.

c. Gleicherweise sind 108,000 Fr. jährlich genehmigt für Ausrundung der Ruhegehälter an Primarlehrer auf Fr. 500.

d. In der Deputirtenkammer fand eine erste Besprechung betr. Vermehrung von Lehrer- und Lehrerinnenseminare statt. Die Bonapartisten bestritten das Bedürfniss. Das erste Seminar entstand

1810 in Strassburg. Die Restauration (1815 à 1830) erstellte 7, Louis Philipp (bis 1848) dagegen 70, Napoleon III. (bis 1870) ihrer 11, die Republik seither 15 Seminarien.

e. Zur Unterstützung der Pariser Ausstellung und der damit verbundenen pädagogischen Konferenzen durch Lehrer sind 100,000 Fr. ausgesetzt. Die Einberufung geschieht möglichst zur Ferienzeit; das Logement übernimmt der Staat; die Bahnen gewähren Ermässigung des Fahrpreises.

Deutschland. Die „Knak's“ sterben nicht aus. Ein Pastor Grosse sagt in seiner Monatsschrift, dem „Chemnitzer Lutheraner“: „Dass die Erde unbeweglich feststeht, die Sonne aber wirklich, nicht nur scheinbar läuft, lehrt der heilige Geist in den Bibelworten: Psalm 119, 90: Du hast die Erde zugerichtet und sie bleibt stehen! und Psalm 19, 6: Die Sonne geht heraus, wie ein Bräutigam aus seiner Kammer etc. Der versuchte Beweis des Gegentheils, wie er auf den modernen Universitäten gelehrt wird, will Gott zum Lügner machen!“

Elsass-Lothringen. Die Fröbelgärten im Dienste der Politik. (Aus der Mainzer Ztg.) Einen bedeutenden Einfluss auf die Verwälschung der jetzt reichsländischen Bevölkerung, wie dieselbe namentlich zur Zeit des zweiten französischen Kaiserreiches eifrig betrieben wurde, übten die damals in jeder grössern Ortschaft eingerichteten Kleinkinderschulen. Diese Anstalten, salles d'asile genannt, nahmen Kinder von 3 bis 6 Jahren auf und verfolgten hauptsächlich den Zweck, die Kleinen in der französischen Sprache soweit zu fördern, dass sie dann im Stande waren, dem französischen Unterricht in der Primarschule zu folgen. Dieser Zweck wurde fast ausnahmslos erreicht. So wäre innerhalb weniger Jahrzehnde die deutsche Sprache nahezu vollständig beseitigt worden.

Nachdem nun in dem neuen Reichslande die Umgestaltung des obligatorischen Volksschulwesens fast zu Ende gediehen ist, zieht man in Betracht, dass die fakultativen Kleinkinderschulen die durchgehende Einführung der deutschen Sprache sollen erleichtern helfen. Zu dem Ende werden diese Institute im Elsass wie in Lothringen so beförderlich als möglich in Fröbel'sche Kindergärten umgewandelt.

Preussen. (Päd. Zeitung.) Die Pädagogik auf den preussischen Universitäten im Sommersemester 1878:

Berlin:	Geschichte des öffentl. Unterrichts im Mittelalter	2	Std.
Bonn:	Geschichte der Pädagogik	4	"
Breslau:	Pädagogische Uebungen	1	"
Göttingen:	Uebungen des pädagog. Seminars	2	"
	Geschichte der Pädagogik	2	"
Greifswalde:	Pädagogik	4	"
Halle:	Allgemeine Pädagogik	2	"
	Uebungen im Seminar	2	"
Kiel:	Uebungen im pädagog. Seminar	2	"
Königsberg:	(vacat.)		
Marburg:	Geschichte und System der Pädagogik	5	"
Münster:	Didaktik des Gymnasialunterrichts	2	"
	Geschichte der neuern Pädagogik	—	"

— Kampf gegen die Sozialdemokratie. Die „Königl. Regierung, Abtheilung Kirchen- und Schulwesen“ hat an die Schulinspektoren ein Kreisschreiben erlassen, in welchem sich die Stelle findet: „Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass gegen alle auf den Umsturz der bestehenden Verhältnisse gerichteten Tendenzen, wo sie sich auch nur in den ersten Keimen zeigen sollten, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln einzuschreiten ist. Insonderheit würden Euer Wolgeborenen, sollte wider Verhoffen wirklich in dem Ihrer Aufsicht unterstellten Personal irgend eine ähnliche Richtung bemerkbar sein und ein Lehrer es an der von ihm zu fordernden Wachsamkeit fehlen lassen, weil er selbst der Sozialdemokratie zuneigt, uns unverzüglich Anzeige machen, damit sofort die gebührende Strafe eintreten kann.“

— Die Universitätsferien, jetzt 4—5 Monate dauernd, sollen auf ein Vierteljahr reduziert werden. Das Unterrichtsministerium hat diesen Vorschlag den Rektoren und Senaten zur Begutachtung überwiesen.

Belgien. Nach der „Indépendance“ sieht das liberale Ministerium für den Elementarunterricht (enseignement primaire) als nothwendige Veränderungen vor:

Abschaffung der Schulaufsicht seitens der Geistlichen. Aufhebung des durch die Lehrer ertheilten Religionsunterrichts. Die Gemeinden werden die Geistlichen einladen, den Religionsunterricht in festzusetzenden Stunden zu ertheilen, wozu Schulräume zur Verfügung zu stellen sind. Die Kinder können nur unter ausdrück-